

ANGELIKA STRUBE

**Rechtsextremen
Tendenzen
begegnen**

ANGELIKA STRUBE

Rechtsextremen Tendenzen begegnen

Handreichung
für Gemeindearbeit und
kirchliche Erwachsenenbildung

Mit CD-ROM

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

In wenigen Fällen ist es uns trotz großer Mühen nicht gelungen, alle Inhaber von Urheberrechten und Leistungsschutzrechten zu ermitteln. Da berechnete Ansprüche selbstverständlich abgegolten werden, ist der Verlag für Hinweise dankbar.

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2013
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: © johannesspreiter/Fotolia

Satz- und CD-ROM-Gestaltung: SatzWeise, Föhren
Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe
www.fgb.de

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-31081-2

Inhalt

Vorwort	7
1. Was ist eigentlich »rechts« und wo ist die Mitte?	11
2. Wie verbreitet sich rechtes und rechtsextremes Gedankengut mitten in der Gesellschaft?	20
3. Mit welchen Strategien arbeiten Rechte?	29
4. Was sind Kennzeichen rechtsextremer Gesinnung und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit?	38
5. Wo kommen Christ/innen mit neurechtem und rechtsextremem Gedankengut in Berührung?	52
6. Was sind aktuelle Themen im rechten Spektrum?	71
7. Was ist an rechtsextremen Einstellungen eigentlich so schlimm?	82
8. Was macht Menschen, soziale Gruppen und Gesellschaften anfällig für rechtsextreme Ideen und Einstellungen?	89
9. »Bin ich links, wenn ich gegen rechts bin?«	100
10. Bin ich rechts, wenn ich konservativ bin?	108

Inhalt

11. Sind Rechtsextremismus und Linksextremismus gleich bzw. gleich schlimm?	116
12. Was habe ich als Christ/in mit diesem »rein politischen Problem« zu tun?	127
13. Warum sind christlicher Glaube und rechtsextreme Ideologien unvereinbar?	140
14. Nächstenliebe auch für Neonazis?	157
15. Wo finde ich weitere Informationen über kirchliche Aktivitäten gegen Rechtsextremismus?	170
Verzeichnis der Literatur und Internetquellen	181
Anlagen auf der CD-ROM	189

Vorwort

Rechtsextremismus und rechtes Gedankengut – was habe ich als Christ/in mit diesem politischen Problem zu tun?

Um es gleich vorwegzusagen: Möglicherweise mehr als Sie denken. Jedenfalls, wenn Sie im Internet unterwegs sind oder wenn Sie Menschen kennen, die im Internet unterwegs sind. Gerade Erwachsene mittleren und höheren Alters, die das Internet nutzen, die christlich interessiert, eventuell auch eher etwas konservativ sind, gehören zu einer umworbenen Zielgruppe unterschiedlicher rechts gesinnter Gruppen und Medien. So berichten Medien des neurechten Spektrums gerne über konservativ-kirchliche Themen; auch die rechtspopulistische Internetseite »Politically Incorrect« wendet sich immer wieder gezielt an Christ/innen. Manch einer ist solchen Medien schon einmal begegnet, ohne sich dessen bewusst gewesen zu sein.

Längst nicht nur für Jugendliche stellt rechtsextremes Gedankengut eine Gefahr dar, mit der sie altersgemäß über Rockmusik, Modemarken oder radikale Fußballfanklubs in Berührung kommen. Denn in ganz anderer Gewandung, mal populistisch, mal seriös, versuchen Rechtsextreme, ihre Ideen in die Mitte der Gesellschaft zu tragen. Immer häufiger kommen sie nicht wie ein Bürgerschreck daher, sondern im Gegenteil recht bürgerlich. Die christlichen Kirchen sind nicht davor gefeit: Auch hier versuchen Rechtsextreme, Fuß zu fassen. Auch hier sind Menschen anfällig für menschen-

feindliche Einstellungen. Insbesondere die sogenannte »Neue Rechte« gibt sich intellektuell und zielt auf konservative Erwachsene, gerade auch in kirchlichen Kreisen. Nicht zuletzt gibt es Gruppierungen und Medien, die sich selbst als »christlich« bezeichnen und neurechtes oder gar rechtsextremes Gedankengut verbreiten, Vorurteile und eine menschenfeindliche Gesinnung schüren, Menschen gegen andere aufhetzen. Ein besonders schlimmes Beispiel dafür war die Internetseite »kreuz.net«. Von deren anonymen Betreibern konnten im Herbst 2012 einige entlarvt werden, die nun mit Strafverfahren rechnen müssen.

Der Aufklärungsbedarf ist groß, aber viele gute Materialien zum Thema sind speziell für Jugendliche verfasst und/oder nur im Internet zu finden. Deshalb braucht es Informationen für Erwachsene, die gezielt über bürgerlich erscheinende Medien und über entsprechende Werbe- und Unterwanderungsstrategien der extremen Rechten aufklären. Und es braucht gute Bücher für Menschen, die nicht zur »Generation Internet« gehören bzw. die ihre Informationen nicht allein aus dem Internet beziehen wollen.

Doch Christ/innen sind nicht nur eine gefährdete Zielgruppe. Sie haben auch gute Gründe und ein ganz besonderes Potenzial, um wirksam gegen rechtsextreme Menschenfeindlichkeit einzutreten. Insbesondere seit der Aufdeckung der rechtsextremen Mordserie im November 2011 sind viele Menschen motiviert, sich gegen Rechtsextremismus zu engagieren. Auch viele Kirchengemeinden verstehen ein solches Engagement als Christenpflicht und suchen Rat, Unterstützung und Verbündete für die praktische Umsetzung. Sie spüren: Es gehört zum Kern des christlichen Glaubens, sich gegen Menschenfeindlichkeit starkzumachen. Als einzelne Christ/innen und als Kirchen sollen oder müssen wir nicht

nur gegen Menschenfeindlichkeit eintreten. Nein, wir können und dürfen es auch. Wir haben die Fähigkeiten und die Möglichkeiten dazu. Unser Glaube bestärkt uns darin – wir sind eine starke Gemeinschaft. Und die Kirchen in Deutschland bringen für diese wichtige Aufgabe eigentlich viel Erfahrung und große Wirkungsmöglichkeiten mit.

Um zu erkennen, wo und wie rechte Gruppierungen und Medien arbeiten, um rechtes Gedankengut zu entlarven und menschenfeindliche Grundhaltungen zu vermeiden oder abzubauen, braucht es gezieltes Hintergrundwissen. Es sind ebenso Mut zur ehrlichen Auseinandersetzung, zu Gespräch und Diskussion erforderlich – denn über politische Positionen können auch Christ/innen durchaus unterschiedlicher Meinung sein. Ersteres hält dieses Buch für Sie bereit und zu Letzterem will es Sie einladen. Die Kapitel orientieren sich an Fragen, die oft gestellt werden bzw. die speziell für christlich orientierte Menschen und Gruppen wichtig sind. Alle Kapitel können einzeln gelesen und verstanden werden, gerne auch in einer anderen Reihenfolge als der vom Buch vorgeschlagenen. Mit jedem Kapitel lässt sich separat arbeiten.

Grundwissen bieten die Kapitel 1–4 und 6. Das umfangreiche und inhaltlich zentrale Kapitel 5 (Wo kommen Christ/innen mit rechtsextremem und neurechten Gedankengut in Berührung?) lässt sich mit diesem Grundwissen im Hinterkopf noch besser verstehen und mit Gruppen erarbeiten. Umgekehrt macht Kapitel 5 besonders deutlich, warum das Problem des Rechtsextremismus Christ/innen und Kirchen betrifft.

Die Gesellschaft nehmen die Kapitel 7 und 8 in den Blick. Sie fragen danach, welche gesellschaftlichen Veränderungen

die Entstehung rechtsextremer Einstellungen und menschenfeindlicher Haltungen begünstigen und wie umgekehrt solche Einstellungen und Haltungen das Klima in unserer Gesellschaft verändern und unsere Demokratie unterhöheln.

Die Angst, selbst als extrem angesehen zu werden, verunsichert viele Menschen, wenn sie beginnen, sich gegen Rechtsextremismus zu engagieren. Solchen Ängsten und Fragen widmen sich die Kapitel 9–11. Die drei Kapitel ergänzen einander; thematisch passt dazu auch Kapitel 1.

Um Glaubensfragen zum Thema geht es den Kapiteln 12, 13 und 14, die Stoff für weit mehr als einen einzigen Gemeindeabend bieten. Wer mit einer Gruppe über »Nächstenliebe auch für Neonazis?« (Kapitel 14) diskutieren will, sollte sich und die Gruppe zuvor allerdings gründlich über Gefahren des Rechtsextremismus und Strategien der Rechtsextremen informiert haben.

Herzlich bedanke ich mich: bei Professorin Dr. Beate Küpper für das kritische Gegenlesen einiger Kapitel; bei Heiko Klare und Michael Sturm von »mobim«, der Mobilen Beratung gegen Rechts im Regierungsbezirk Münster, für hilfreiche Gespräche und Hinweise; bei meinen Freund/innen Franziska und Udo Mellentin für viel Gehör, anregende Diskussionen und die interessierte Begleitung meines Buchprojekts. Ebenso danke ich Dr. Esther Schulz für ihr Lektorat und dem Verlag Herder für die Aufnahme in das Verlagsprogramm.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre, interessante Gespräche und viel Elan für Ihr Engagement.

Angelika Strube